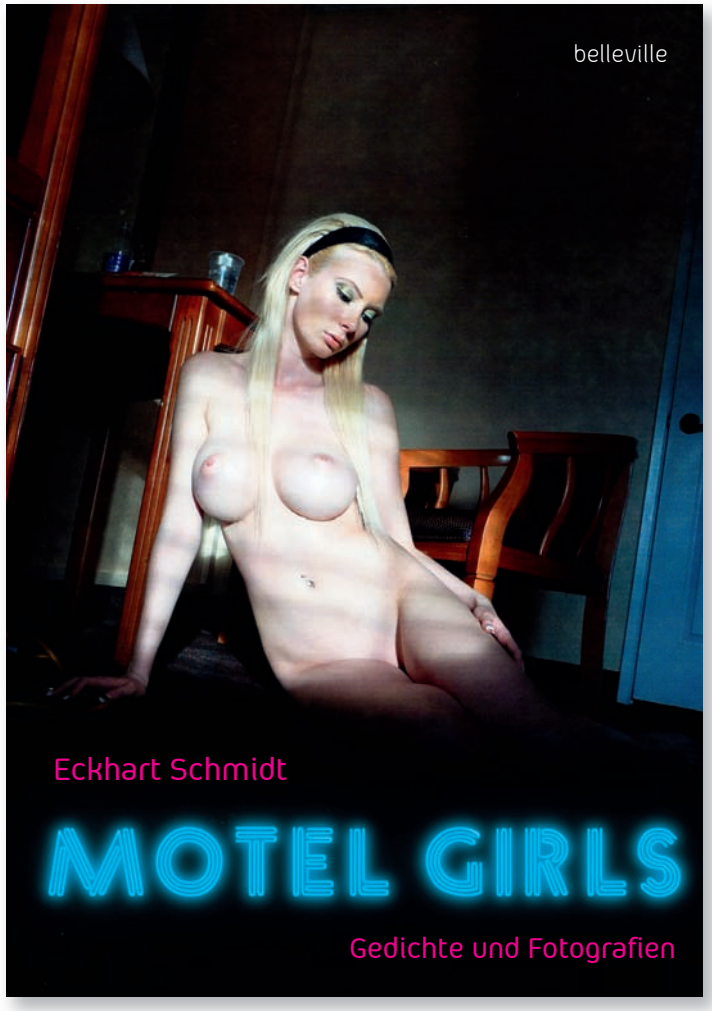
2011
belleville

Das 30. Jahr

Eckhart Schmidt
Motel Girls
Gedichte und Fotografien
ca. 164 S., ca. 130 Fotos, € 29.-
ISBN 978-3-943157-00-0
Erscheint Juli 2011



Eckhart Schmidt
MOTEL GIRLS

Junge Frauen, nackt,
im SAHARAN MOTOR HOTEL
in Los Angeles.

Verträumt, kokett, müde, gelangweilt,
verbiestert, aufreizend, gebräunt,
blass, schwarz, indigo.

Tattoed, haarig, rasiert, geil,
lasziv, unbeholfen, verführerisch,
eckig, aufgeregt, schamlos.

Schwitzend, heilig, neben sich,
posierend, sich verweigernd,
unschuldig, bereit.

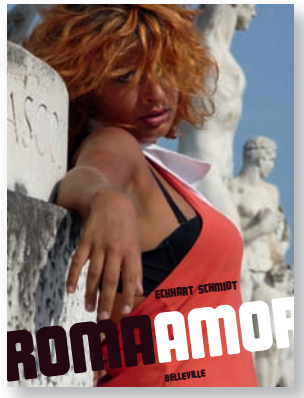
Junge Frauen, nackt,
im SAHARAN MOTOR HOTEL
in Los Angeles.

Der vierte Teil von Eckhart Schmidts Mädchen-Zyklus:

This side of paradise
Never ever for free
Saharan 228 romance
Experiencing Sunset B
Stripped for love
Naked for emotions
Nude in the tides of time
Paradise found.

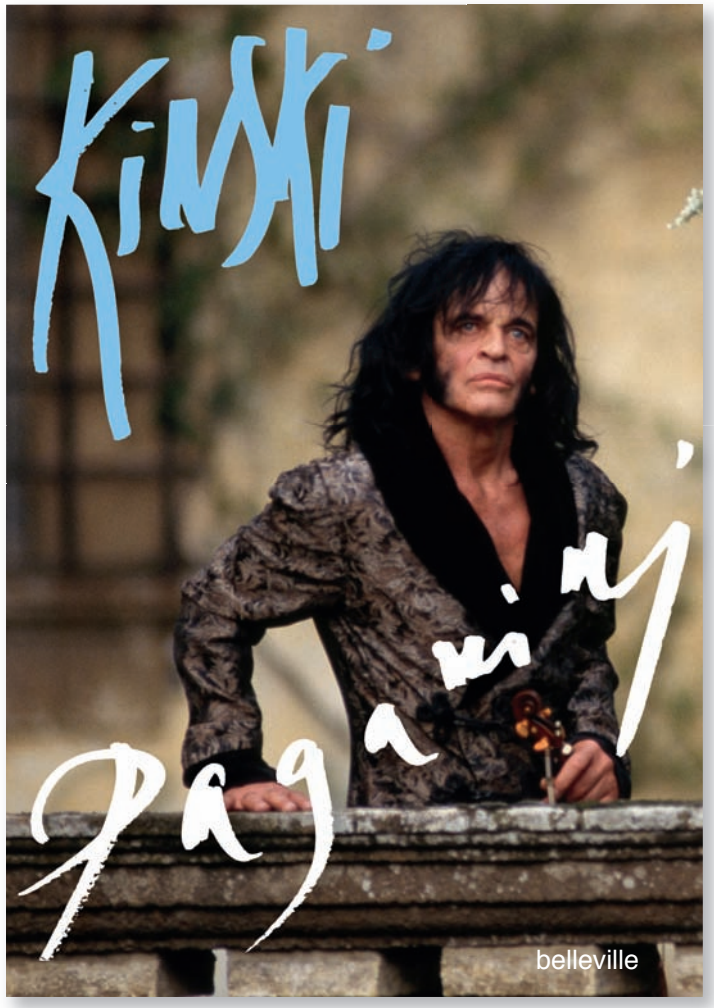
Eckhart Schmidt
Window Girls
Mit Texten von Hans Schifferle
und Norman M. Klein
93 S., vierfarbig, 24,2 x 32,4,
Klappbroschur, € 29.-
ISBN 978-3-936298-59-8

Eckhart Schmidt
Mulholland Drive
Opening Scenes
128 S., vierfarbig, 24,2 x 32,4,
Klappbroschur, € 29.-
ISBN 978-3-936298-82-6



Eckhart Schmidt
ROMA/AMOR
80 S., vierfarbig, 24,2 x 32,4,
Klappbroschur, € 29.-
ISBN 978-3-936298-15-4

Klaus Kinski
PAGANINI
Mit einem Bildwerk von Gérard Rancinan
Herausgegeben von Peter Geyer
ca. 350 S., ca. 80 vierfarbige Fotoseiten,
21 x 27,5 cm, € 29,80
ISBN 978-3-943157-01-7
Erscheint September 2011



Klaus Kinski
PAGANINI

Als Klaus Kinski am 23. November 1991 stirbt, hatte er wenige Tage zuvor sein letztes Buch *Paganini* abgeschlossen und seinem Verleger geschickt. Dessen Fax wird neben Kinskis Leiche gefunden. Das Buch sei sehr stark, vintage Kinski, aber es enthalte zu viele Filminterna und zu wenig Erotik. Der Verleger befürchtet aus diesem Grund, dass die BILD-Zeitung nicht mitziehe und empfiehlt, damit der »Kinski-Rhythmus« wieder voll rüberkomme, etwa 20–25% der filmischen Interna zu streichen und im gleichen Ausmaß mit erotischen Szenen »aufzupeppen«.
Als *Paganini* veröffentlicht wird, ist im Nachwort zu lesen: »Wer mit Klaus Kinski zu tun hatte, der wußte: Rücksichtslose Wahrheit war für ihn das Wichtigste. Rücksichtslos im Hinblick auf sich selbst. Und auf andere. Der Verlag folgt dieser Verpflichtung. Am Text eines Autors, eines Künstlers, der Paganini war, wenn er Paganini spielte, kann man nichts ändern.«
Dennoch wurde das Buch mit erotischen Szenen aus Kinskis Vorgängerbuch *Ich brauche Liebe* angereichert, dafür wurden aber seitenweise Berichte von Kinskis Kampf für seinen Film PAGANINI gestrichen.

Peter Geyer hat die ursprüngliche Ordnung wiederhergestellt und gibt rechtzeitig zum 20. Todestag der Filmlegende PAGANINI erstmals so heraus, wie sein zu früh verstorbener Autor es vorgesehen hatte. Erweitert um ein Bildwerk von Gérard Rancinan, dem Fotografen, der in Kinskis letzten Lebensjahren dessen uneingeschränktes Vertrauen genoss. Kinskis mehrseitige Inhaltsangabe rundet die liebevolle Restauration ab.

Klaus Kinski, geboren 1926, wirkte als Schauspieler in 130 Filmen mit. Nur einmal führte er Regie, bei seinem Leib-und-Magen-Projekt PAGANINI, welches er seit Beginn der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts angekündigt hatte und erst 1987 drehte. Mit seinen Memoiren *Ich bin so wild nach deinem Erdbeermund* und *Ich brauche Liebe* feierte er große Publikumserfolge wegen der schonungslosen Berichterstattung über sein ausschweifendes Sexualleben.

Peter Geyer, geboren 1966, ist Autor, Regisseur und Produzent. Seit 1999 verwaltet er den Nachlass von Klaus Kinski. Er ist u.a. Herausgeber von Kinskis Büchern *Fieber* und *Vermächtnis*. Er verfasste die Biografie *Klaus Kinski – Leben Werk Wirkung*. Sein Dokumentarfilm »Kinski – Jesus Christus Erlöser« wurde 2008 auf der Berlinale und vielen internationalen Festivals gezeigt.

Paganini enthält neben dem Drehbuch des Films PAGANINI die Erinnerungen Klaus Kinskis an die Dreharbeiten zu COBRA VERDE von Werner Herzog.

Michael Farin/Hans Schmid (Hg.)
NOSFERATU
Eine Symphonie des Grauens

»Nosferatu. Tönt dies Wort Dich nicht an wie der mitternächtige Ruf eines Totenvogels. Hüte Dich, es zu sagen, sonst verblassen die Bilder des Lebens zu Schatten, spukhafte Träume steigen aus dem Herzen und nähren sich von Deinem Blut.«

Mit diesen Worten beginnt der beste deutsche Horrorfilm aller Zeiten, eine im Blau der Mondnacht schimmernde Perle des Vampirkinos, die unautorisierte Verfilmung von Bram Stokers Roman *Dracula,* ein Nachtschattengewächs der Leinwand, das bis heute nichts an seiner Faszination eingebüßt, das Spuren in der Populärkultur hinterlassen hat wie wenige Filme davor oder danach und doch ein Monolith geblieben ist, ein Film wie kein anderer – einer, in dessen Bildern »ein frostiger Luftzug aus dem Jenseits weht«, wie Béla Balázs schrieb, der Lieblingsfilm der Surrealisten, eine radikal romantische, konsequent zu Ende erzählte Liebesgeschichte und einer jener Filme, die Jean Cocteau zu der Überlegung veranlasst haben, das Wesen des Kinos bestehe darin, dem Tod bei der Arbeit zuzuschauen.

Hier nun das ultimative Buch zum Meisterwerk von Friedrich Wilhelm Murnau.

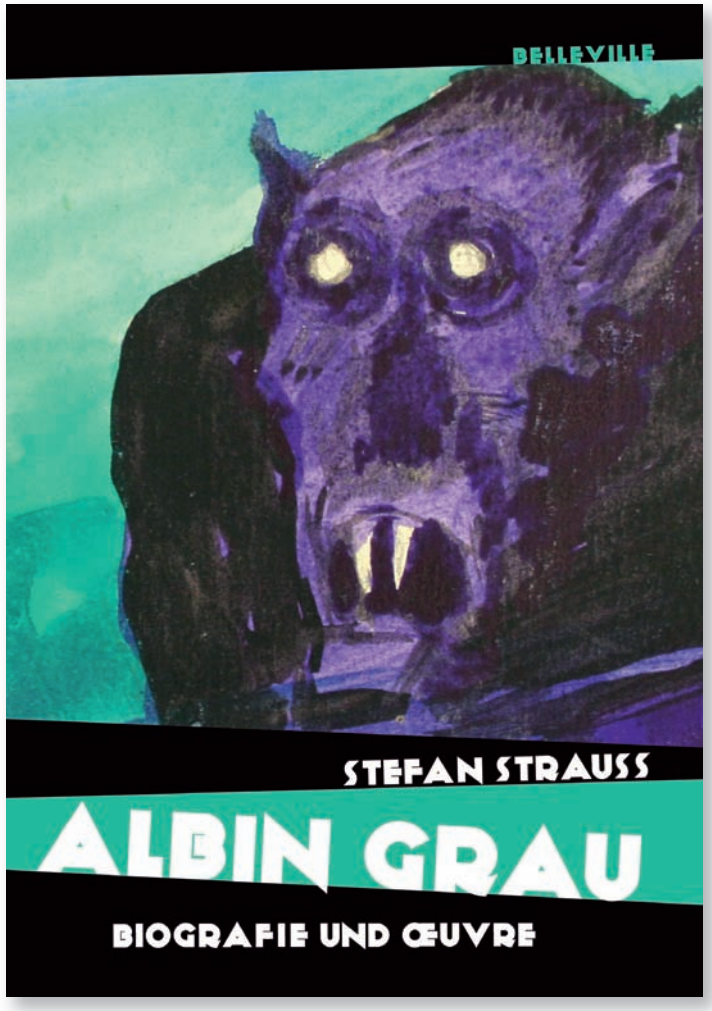
Mit Informationen über: Vlad Dracul, das historische Vorbild für Bram Stokers Blutsauger; den Vampirglauben des 18. Jahrhunderts; die allmähliche Überführung eines schmatzenden Wiedergängers in die literarische Figur des Grafen Dracula; sowie die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte von NOSFERATU, von Max Schreck über Bela Lugosi und Christopher Lee bis zu Werner Herzogs Remake mit Klaus Kinski, BATMAN und SHADOW OF THE VAMPIRE. Reich illustriert, mit Frame Enlargements aus dem Film (von Gerhard Ullmann), noch nie gedruckten Fotos von den Dreharbeiten sowie Murnaus Original-Drehbuch und einem Essay über Leben und Werk des großen deutschen Regisseurs.

Neue, revidierte und substantiell erweiterte Ausgabe des lange vergriffenen, 2000 erschienenen Bandes zu NOSFERATU.

»Gewiß ist, daß keine geschriebene und gesprochene Dichtung das Gespenstische, Dämonische und Übernatürliche so zum Ausdruck bringen kann wie der Film. ... Aber ein Anblick kann deutlich und verständlich, obwohl unfaßbar sein. Und das ist es, was uns die Haare zu Berge steigen macht.« (Béla Balázs)

Michael Farin/Hans Schmid (Hg.)
NOSFERATU
Eine Symphonie des Grauens
ca. 380 S., ca. 277 Abbildungen,
davon ca. 192 in Farbe, € 39.-
ISBN 978-3-943157-03-1
Erscheint August 2011

Stefan Strauß
Albin Grau
Biografie und Œuvre
ca. 480 S., ca. 200 Abbildungen,
davon 32 Seiten in Farbe, € 48.-
ISBN 978-3-943157-02-4
Erscheint August 2011



Stefan Strauß
Albin Grau
Biografie und Œuvre

Friedrich Wilhelm Murnaus NOSFERATU – EINE SYMPHONIE DES GRAUENS (D/1922) zählt zu den herausragenden Stummfilmen der 1920er Jahre. Produziert wurde der Film von der Prana-Film GmbH des jungen Werbegrafikers Albin Grau und seines im Film-Management erfahrenen Kompagnons Enrico Dieckmann. Sie verpflichteten Murnau und drehten auf Basis von Bram Stokers Roman *Dracula* (1888) ihren NOSFERATU. Neben Murnau verantwortlich für die Werbegrafik und die Öffentlichkeitsarbeit, für die Kostüme und die Bauten: Albin Grau.

Während Murnaus Biografie weitgehend geschrieben ist, weiß man von Albin Grau bislang nur wenig. Dass er Anfang der 1920er Jahre in Berlin einer der führenden Köpfe der esoterischen, der okkulten Szene war, dass er 1924 während der in der satanischen Szene höchst wichtigen Weida-Konferenz auf Aleister Crowley traf und ihm, nach anfänglicher Faszination, die Stirn bot und mit seinem LIBER I einen Alternativ-Entwurf zu Crowleys grundlegendem LIBER AL veröffentlichte, dass er im Dritten Reich eine entscheidende Rolle in Sachen Wehrmacht-Kraftfahrtwesen einnahm, dass er seinen Lebensabend im bayrischen Luftkurort Bayrischzell verbrachte und sich mit Landschaftsmalerei bis zu seinem Tod über Wasser hielt, dass er kurz vor seinem Tod dem O.T.O. beitrat und mit dem Weltbund der Illuminaten in Kontakt stand, all das wird jetzt erstmals mit der vorliegenden Biografie erschlossen.

Im Rahmen der rund fünfjährigen Recherchen von Stefan Strauß wurden die originalen Handelsregisterakten aller involvierten Firmen gefunden und ausgewertet. Darüber hinaus ist der unaufgearbeitete Nachlaß Graus in der Schweiz entdeckt, gesichtet, geordnet und digitalisiert worden. Graus künstlerisches Lebenswerk konnte mit ca. 1.250 grafischen, architektonischen und malerischen Exponaten verifiziert werden. Dabei wurden elf Texte ermittelt, die die direkte Beteiligung an mindestens fünf Kinofilmen beweisen, sowie die Arbeit als Grafiker für über 40 Filme und die Autorenschaft von mindestens sechs nicht realisierten Drehbüchern dokumentiert. Der Großteil dieses Materials war vor der Publikation dieser Arbeit nicht bekannt.

Stefan Strauß (geb. 1978) studierte Film- & Fernsehwissenschaften, Kunstgeschichte und Wirtschaftswissenschaften und promoviert mit dieser Arbeit in Medienwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum. Mit der STRAUSSMEDIA GmbH ist er seit 2000 als Unternehmer in Köln selbständig, ist im Bundesvorstand des Verbandes DIE JUNGEN UNTERNEHMER und hat Lehraufträge an der FHM Köln und an der FOM, Hochschule für Oekonomie und Management, NRW-weit.

»Wir alle tragen in uns das Gefühl eines Doppellebens. Das Tagbewusstsein kämpft gegen die abgründigen Tiefen des Nachtbewusstseins, der Geist gegen den Ungeist, das edelmütige Gefühl gegen die Begierde – mit einem Wort:
Das geistige Wesen ›Mensch‹ kämpft unausgesetzt gegen das Animalische, welches ihn oft nur widerwillig trägt wie ein störrisches Pferd.«

Albin Grau, Vorwort zum Drehbuch zu SCHATTEN (D/1923)

Detlef Claus (Hg.)
Asiatische Monster- und Science-Fiction-Filme

55 Jahre ist es nun her, dass der erste asiatische Monsterfilm hierzulande zu sehen war. Dieser Film war kein anderer als »Godzilla«. Seitdem ist eine ungeheure Anzahl verschiedenster Monster- und Science Fiction Filme aus dem Reich der aufgehenden Sonne in die deutschen Kinos gelangt.

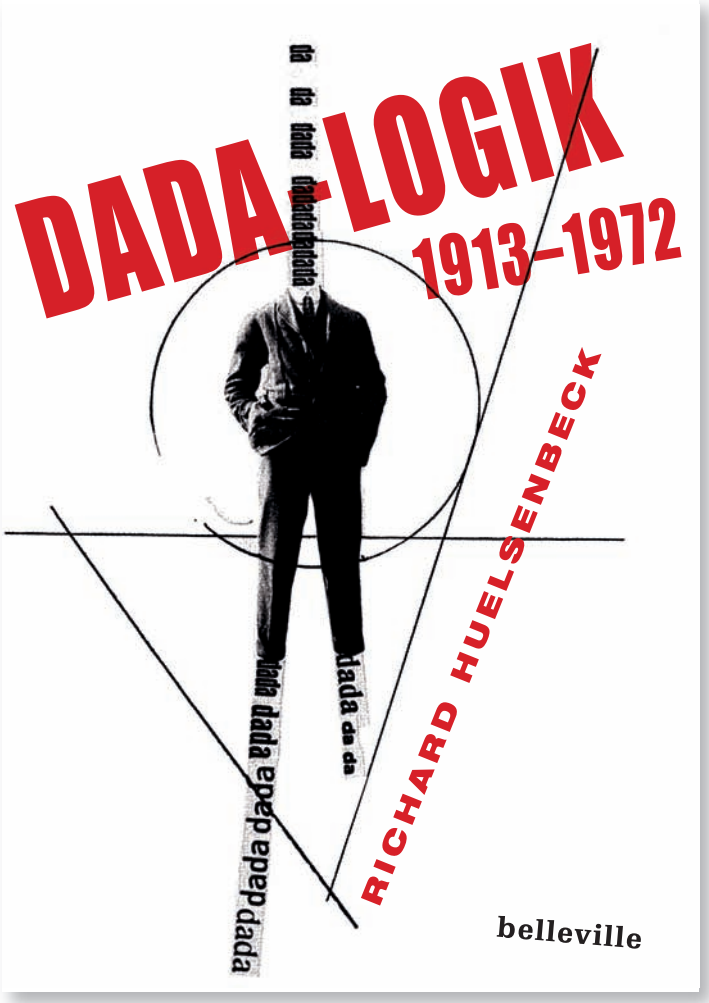
Über drei Generationen hinweg haben die meist riesigen Monster die Leinwände der Kinos erbeben lassen und die Zuschauer begeistert. Doch bisher gab nirgends auf der Welt ein Buch, das das Kinoaushangmaterial dieses Genres derart komplett versammelt.

Alle Plakate und alle Aushangbilder, sowie Werberatschläge, Filmprogramme und Zeitungsmatern werden nahezu vollständig und in Farbe zu sehen sein. Mit weit über 1600 Abbildungen lässt dieses Filmbuch nichts zu wünschen übrig. (Sämtliche Abbildungen der Plakate und Fotos stammen aus der einmaligen Sammlung von Detlef Claus, die dieser über fast 40 Jahre zusammengetragen hat.)

Viele Aushangbilder werden hier erstmals wieder zugänglich sein. Ebenso werden die damaligen Filmverleiher genannt und beschrieben. Alle Kinoerstaufführungsdaten von Asien und Deutschland sind aufgelistet. Von GODZILLA (1956) bis THE HOST (2007) werden alle Filmtitel zu finden, das Video- und DVD Werbematerial wird ebenfalls, erstmals, umfassend aufgelistet.

Das Standardwerk des asiatischen Science-Fiction-Kinos, das Maßstäbe setzt, jeden Filmfan begeistern wird und in keiner Filmbibliothek oder Filmsammlung fehlen sollte.

Detlef Claus (Hg.)
Asiatische Monster- und Science-Fiction-Filme
Das deutsche Werbematerial von 1956 – 2007
Mit Texten von Jörg Buttgereit und Hans Schmid
ca. 600 Seiten, über 1600 Abbildungen,
gebunden, € 99,90
ISBN 978-3-943157-04-8
Erscheint September 2011



Richard Huelsenbeck
Dada-Logik
1913–1972
Herausgegeben und kommentiert von Herbert Kapfer
nebst Biografie, Bibliografie und Personenregister
ca. 480 S., ca. 40 Abbildungen, € 48.-
ISBN 978-3-943157-05-5
Erscheint November 2011

Richard Huelsenbeck
Dada-Logik
1913–1972

Vom Cabaret Voltaire in Zürich zu Berlin Dada, von New York zurück nach Europa:
Der Band versammelt über achtzig Texte Huelsenbecks zu Dada aus sechs Jahrzehnten. Neben den legendären Manifesten und historiografischen Schriften *Dada siegt!, En avant Dada* und *Deutschland muß untergehen* aus dem Jahr 1920 präsentiert diese Publikation auch die späteren, in New York geschriebenen Manifeste *Dada lives* von 1936 und *Dada Manifesto 1949,* außerdem die 1957 erstveröffentlichte Autobiografie Huelsenbecks *Mit Witz, Licht und Grütze. Auf den Spuren des Dadaismus.*
Der Band macht zahlreiche, in vielen Fällen entlegene Texte zugänglich, die seit dem Erstdruck nicht mehr publiziert wurden, so etwa die prädadaistischen Beiträge für die Zeitschriften *Revolution* (München 1913), *Die Aktion* (Berlin 1914) und *März* (Berlin/München 1915) sowie die Texte für den Handatlas *Dadaco,* der 1920 bei Kurt Wolff verlegt werden sollte, aber nie erschienen ist. Er dokumentiert auch die ästhetischen Diskurse der 1950er und 1960er Jahre zu Neo-Dada, Konzept- und Popkunst aus der Perspektive eines Altdadaisten zwischen Kunst und Anti-Kunst.

Erstmals liegt mit *Dada-Logik 1913–1974* eine Ausgabe vor, in der auf der Grundlage der originalen Veröffentlichungen jene Manifeste kommentiert werden, die den Weltruhm des wirkungsmächtigsten Dada-Propagandisten der Bewegung begründeten. Der Kommentar zitiert ausführlich unveröffentlichte Tagebucheinträge Huelsenbecks, erläutert Titel, Sachverhalte und Hintergründe einzelner Publikationen und liefert kurzbiografische Angaben zu mehr als vierhundert Personen – dadaistischen und futuristischen Mitstreitern, Schriftstellern, Komponisten, Philosophen, Historikern, Politikern, Rebellen und persönlichen Weggefährten.

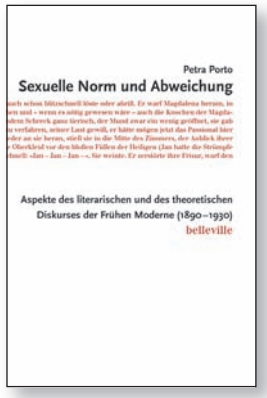
Richard Huelsenbeck (Frankenau 1892–1974 Minusio); Dadaist, Reiseschriftsteller, Schiffsarzt und Psychiater; beteiligt am Züricher Dadaismus 1916, Verfasser des Dadaistischen Manifests (1918), Mitbegründer von Berlin Dada 1920; Veröffentlichungen u.a. Phantastische Gebete (1916 und 1920); Azteken oder die Knallbude (1918); Verwandlungen (1918); Dada siegt! (1920); En avant Dada (1920); Deutschland muß untergehen (1920); Dada Almanach (1920); Doctor Billig am Ende (1921); Afrika in Sicht (1928); Der Sprung nach Osten (1928); China frisst Menschen (1930); Der Traum vom großen Glück (1933); Die New Yorker Kantaten (1952); Mit Witz, Licht und Grütze (1957); Sexualität und Persönlichkeit (1959); Dada. Eine literarische Dokumentation (1964).

Herbert Kapfer, Herausgeber der Huelsenbeck-Bücher *Azteken oder die Knallbude* (1992), *Verwandlungen* (1992), *Phantastische Gebete* (1993) und *Wozu Dada* (1994); mit Lisbeth Exner Herausgeber der Publikationen *Weltdada Huelsenbeck* (1996) und *Pfemfert. Erinnerungen und Abrechnungen* (1999, belleville) sowie der Huelsenbeck-Romane *Die Sonne von Black-Point* (1996, belleville) und *China frisst Menschen* (2006, belleville).

Lutz Hagestedt/Michael Hofmann
Uwe Johnson und die DDR-Literatur.
Beiträge des Uwe Johnson-Symposiums Klütz.
ca. 250 S., br., € 25.-
ISBN 978-3-943157-06-2

»Und von seiner ersten großen Erzählung an, wo sich doch andere Talente mühsam an ihr Vermögen herantasten müssen, über ein Jahrzehnt. Liebesbeziehungen, zart und keusch berichtet, beobachtet mit allen Sinnen und so anrührend karg wiedergegeben; ein Erzählen, der Herkunft verpflichtet im Sozialen und im Landschaftlichen aufs Anrührendste.«
(Horst Drescher über Uwe Johnson, 1986)

Uwe Johnsons lebenslanger Bezug zu Ostdeutschland und zu dem »Arbeiter- und Bauernstaat auf deutschem Boden« ist immer betont worden; als aktuelles Forschungsthema zeichnet sich die Frage ab, wie sein Bezug zur DDR-Literatur insgesamt und zu einzelnen Autorinnen und Autoren dieses Landes zu charakterisieren ist. Zu fragen ist damit erstmals systematisch nach Uwe Johnsons ›literarischer Sozialisation‹ in der DDR, nach seinen Erfahrungen mit den Institutionen der Literaturvermittlung (Universität, Verlag, Kulturpolitik). Auf der anderen Seite ist sein Wirken auf und seine Wechselwirkung mit Autorinnen und Autoren der DDR in den Blick zu nehmen

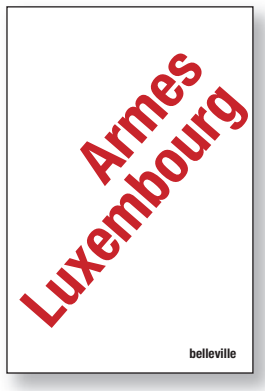


Petra Porto
Sexuelle Norm und Abweichung.
Aspekte des literarischen und des theoretischen Diskurses der Frühen Moderne (1890–1930).
ca. 400 S., br., € 39,80
ISBN 978-3-943157-07-9

Die Zeit um 1900 gilt gemeinhin als Phase prohibitiver Sexualmoral, aber auch als Zeitraum, in welchem die sogenannten »Sexualfragen« – postuliert wurde unter anderem ein stetiger Anstieg von Geschlechtskrankheiten, die Zunahme der Prostitution sowie die Verbreitung von als ›pervers‹ einzustufendem Sexualverhalten – auf einem immer breiter werdenden Forum erörtert werden: Alfred Döblins *Der schwarze Vorhang* und Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* tragen ebenso zur Diskussion bei wie Richard von Krafft-Ebings *Psychopathia Sexualis* und Havelock Ellis' *Studies in the Psychology of Sex*. Das Interesse der Studie liegt auf der Schilderung sexueller Normen und Perversionen, vor allem des Sadismus, in der sich um die Jahrhundertwende konstituierenden Sexualwissenschaft und ausgewählten literarischen Texten: Basispostulate und Schlussfolgerungen werden beschrieben, Darstellungsmöglichkeiten und Erkenntnisinteressen verglichen.

Œuvres et correspondances.
Dialogues d'Ernst Jünger.
Werke und Korrespondenzen.
Ernst Jünger im Dialog
Les Carnets 11. Revue du Centre de Recherche et de Documentation Ernst Jünger
Comité de rédaction: Danièle Beltrand-Vidal und Lutz Hagestedt.
ca. 250 S., br., € 25.-
ISBN 978-3-943157-08-6

Die renommierte Zeitschrift »Les Carnets. Revue du Centre de Recherche et de Documentation Ernst Jünger« erscheint seit 1996. Mit Vorlage von Band 11 teilen sich Danièle Beltrand-Vidal (Lyon) und Lutz Hagestedt (Rostock) in die künftige Herausgabe. Jedes Jahr soll ein Band folgen und die aktuelle Jünger-Forschung resümieren und bibliographieren. Den Auftakt machen zwei von Claudia Scheufele kommentierte Briefwechsel Ernst Jüngers mit Ernst von Salomon und Rudolf Alexander Schröder. Der Beitrag Sandro Gorgones handelt von der Ethik der Landschaft bei Jünger. Anika Meier betrachtet den Autor im Medium der Plastik (»Vermehrung des Schädel-Kabinetts«). Norbert Dietka resümiert die Jünger-Rezeption seit 2005, Danièle Beltrand-Vidal die Rezeption des Œuvres in Frankreich. Weitere Beiträge sind: Michel Arouimi: Le lance-pierres de Billy Budd. Danièle Beltrand-Vidal: La Figure du Travailleur, figure de pouvoir. Alexander Martin Pfleger: Dem Ungeist der Zeiten die Stirn bieten. Gerhart Hauptmanns Anstreichungen in Jüngers *Auf den Marmorklippen*. Jan T. Schlosser: Schmerz und Mitleid. Intertextuelle Aspekte in Siegfried Lenz' Jünger-Rezeption. François Poncet: *Le graduel des formes. Paysage et morphogenèse dans Sur les falaises de marbre.*



Armes Luxembourg
239 S., mit Abb., HC € 22.-
ISBN 978-3-943157-09-3

Seine Kindheit im Dritten Reich, seine Jahre in Frankreich und in Polen, seine Freundschaft mit Kinski, die politischen und künstlerischen Auseinandersetzungen mit der Bundesrepublik – Thomas Harlan erzählt davon. Schonungslos und mitreißend.

belleville Verlag Michael Farin Hormayrstr. 15 • 80997 München
Tel 089/149 27 99 • Fax 089/140 45 85 • e-mail: belleville@t-online.de
www.belleville-verlag.de

Auslieferung Deutschland	**belleville**
SoVa Sozialistische Verlagsauslieferung Friesstr. 20-24 60388 Frankfurt/Main Tel 069/41 02 11 Fax 069/41 02 80	Verkehrsnr. 12057 ISBN 978 3-923646- ISBN 978-3-933510- ISBN 978-3-936298- ISBN 978-3-943157-